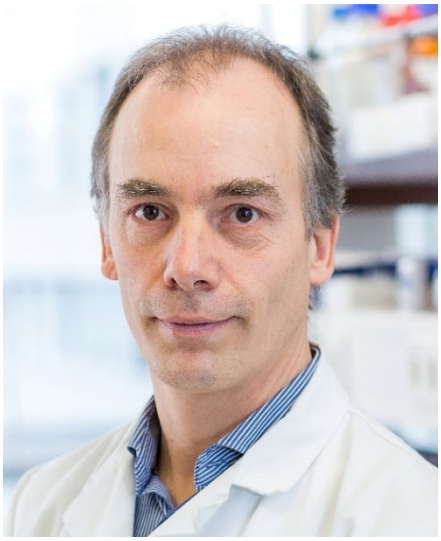
Neujahresgrüße des Präsidenten der GTFCh



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

erneut liegt ein ereignisreiches Jahr hinter uns, und ich möchte Ihnen allen zu Beginn des neuen Jahres 2026 die besten Wünsche für Gesundheit, Zufriedenheit und Erfolg aussprechen. Möge das neue Jahr für uns alle beruflich und privat viele erfreuliche Momente bereithalten – und hoffentlich ein Stück mehr Ruhe und Besonnenheit in eine Welt bringen, die uns auch im vergangenen Jahr mit Unsicherheit und Konflikten konfrontiert hat.

Trotz der vielfältigen Herausforderungen, die für viele Institute durch die finanziellen Engpässe im öffentlichen Bereich verschärft werden, können wir als Fachgesellschaft mit Stolz auf ein sehr aktives Jahr 2025 zurückblicken. Der wissenschaftliche Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit waren erneut zentrale Elemente unserer Arbeit – sie zeigen eindrucksvoll, dass die GTFCh nach wie vor eine lebendige und engagierte Gemeinschaft bildet.

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war zweifellos das XXIV. Symposium der GTFCh, das vom 3. bis 5. April 2025 in Mosbach stattfand. Mit einem wie immer breit gefächerten Programm und inhaltlich starken Beiträgen bot die Veranstaltung wieder einmal eine hervorragende Plattform für wissenschaftlichen Austausch, fachliche Diskussionen und persönliche Begegnungen.

International war die TIAFT-Tagung in Auckland (Neuseeland) ein besonderes Ereignis. Unsere Fachgesellschaft war dort trotz der großen Entfernung durch zahlreiche Mitglieder hervorragend vertreten – teilweise wieder unterstützt durch Reisestipendien der GTFCh. Solche Auftritte auf internationalem Parkett tragen entscheidend dazu bei, die Sichtbarkeit und Reputation der GTFCh zu stärken. Zu diesem Event wird es in einem der nächsten Hefte einen gesonderten Bericht geben.

Auch im Bereich der Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der GTFCh war 2025 ein sehr produktives Jahr. Besonders erwähnenswert sind der Workshop der GTFCh, der im Januar 2025 (statt wie sonst im Herbst 2024) in Bern stattfand und die Fortbildung für Technische Assistentinnen und Assistenten, die diesmal am Institut für Rechtsmedizin in Freiburg stattfand – an meiner eigenen Wirkungsstätte. Die Veranstaltungen knüpften an die lange Tradition dieser wichtigen Schulungsreihen an und zeigten erneut, wie groß das Interesse und die Motivation innerhalb unserer Gemeinschaft ist, Wissen weiterzugeben und voneinander zu lernen. Mein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die mitgeholfen haben, diese Fort- und Weiterbildungen in gewohnt hoher Qualität durchzuführen.

Darüber hinaus wurde der 8. Jenaer Gutachteraustausch am 21. und 22. Februar 2025 wieder erfolgreich durchgeführt. Der Gutachteraustausch hat sich als Forum etabliert, auf dem sich Kolleginnen und Kollegen in konstruktiver und offener Atmosphäre über praktische Erfahrungen in der forensisch-toxikologischen Begutachtung austauschen. Ein besonderer Dank geht an die Organisatorinnen und Organisatoren aus Jena, die diese Veranstaltung mit großem Einsatz und fachlicher Kompetenz gestaltet haben.

Neben diesen etablierten Formaten sind auch unsere Arbeitskreise und Kommissionen weiter aktiv gewesen. Die hohe Zahl an Anträgen auf Anerkennung der Fachtitel zeigt, dass die fachliche Qualifizierung in unseren Fachbereichen nach wie vor einen hohen Stellenwert hat. Allen Kolleginnen und Kollegen, die in den Anerkennungskommissionen, für unsere Publikationsorgane oder im Vorstand engagiert tätig sind, möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich danken. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wäre das reibungslose Funktionieren unserer Fachgesellschaft nicht denkbar.

An dieser Stelle sei daran erinnert, dass im Januar 1976 die erste Ausgabe von „Toxichem" erschien, das später in „Toxichem Krimtech" umbenannt wurde. Wir können also den 50. Jahrestag unseres Mitteilungsblattes feiern – ein Jubiläum, auf das wir stolz sein können. Aus diesem Anlass wurden zwei Serien der Jahrgänge 1976 bis 2025 in attraktiven Bänden gebunden. Diese werden in der GTFCh-Geschäftsstelle im Institut für Rechtsmedizin in Jena bzw. in der Wirkungsstätte der Schatzmeisterin, dem Institut für Rechtsmedizin in Mainz, aufbewahrt.

Ein Wort des Dankes gilt auch jenen Mitgliedern, die uns auf nationalen und internationalen Tagungen vertreten und damit zur Sichtbarkeit der GTFCh beitragen. Es ist beeindruckend, mit welch fachlicher Kompetenz, aber auch mit welcher Leidenschaft unsere Mitglieder die Themen der forensischen Toxikologie und Chemie in die wissenschaftliche Öffentlichkeit tragen.

Mit Blick auf das neue Jahr dürfen wir uns auf mehrere spannende Ereignisse freuen. Der Jenaer Gutachteraustausch wird am 27./28. Februar 2026 stattfinden. Vom 28. bis 30. Mai 2026 findet unsere traditionelle Fort- und Weiterbildungsveranstaltung in Kirkel statt. Nach den positiven Rückmeldungen aus den vergangenen Jahren bin ich sicher, dass auch diese Ausgaben wieder interessante Vorträge, anregende Diskussionen und nicht zuletzt die Gelegenheit zum persönlichen Austausch bieten werden – ein Aspekt, der nach wie vor von uns allen sehr geschätzt wird.

Ebenfalls in der Planung befindet sich der Workshop der GTFCh, der nach einem Jahr Pause in Hamburg stattfinden wird. Ich freue mich besonders, dass wir nach der planungsbedingten Unterbrechung diese wichtige und traditionsreiche Veranstaltung wieder aufnehmen können. Der Workshop wird erneut Gelegenheit bieten, aktuelle Forschungsergebnisse, praxisrelevante Fragestellungen und neue methodische Entwicklungen im kleinen Kreis intensiv zu diskutieren. Mein Dank gilt schon jetzt dem Hamburger Organisationsteam, das sich bereit erklärt hat, diese anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Natürlich bleiben uns auch weiterhin zahlreiche wissenschaftliche und organisatorische Herausforderungen erhalten. Die Weiterentwicklung unserer Fachgebiete – sei es durch gesetzliche Neuerungen, technologische Fortschritte oder den wissenschaftlichen Diskurs – verlangt Offenheit, Engagement und Kooperation. Ich bin überzeugt, dass wir als GTFCh mit unserer aktiven Mitgliedschaft und unserem starken Netzwerk auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Qualität und Sichtbarkeit der forensischen Wissenschaften leisten werden.

Zum Jahresbeginn 2026 möchte ich mich daher bei allen bedanken, die mit ihrem Einsatz, ihren Ideen und ihrer Zeit dazu beitragen, unsere Fachgesellschaft lebendig zu halten – sei es durch Mitarbeit in Arbeitskreisen, die Organisation von Veranstaltungen, durch Lehre, Publikationen oder einfach durch kollegiale Unterstützung und Austausch.

Ich freue mich auf viele Begegnungen im kommenden Jahr – auf den Veranstaltungen, in den Arbeitskreisen oder im persönlichen Gespräch. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, die GTFCh auch in Zukunft als starke und zukunftsorientierte Gemeinschaft zu gestalten.

Mit den besten Wünschen für ein gesundes, friedliches und erfolgreiches Jahr 2026

Ihr Volker Auwärter
(Präsident der GTFCh)